



## Editorial zur Ausgabe „Depression und Suizidalität“

Alexandra Ramssl-Sauer

© Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2020, korrigierte Publikation 2020

In der vorliegenden *Ausgabe zum Thema „Depression und Suizidalität“* werden diese Themen von unterschiedlichen Gesichtspunkten beleuchtet – mit dem Bestreben auch praxisrelevante Aspekte miteinzubeziehen. Dabei spannt sich der Bogen von der Betrachtung der Psychodynamik der Suizidalität über die Wirksamkeit von Non-Suizid-Verträgen hin zur Auseinandersetzung mit dem Versuch der Abgrenzung von Trauern und Melancholie mit Schwerpunkt auf generationsübergreifend weitergegebenes Trauma aus Sicht der Psychoanalyse und zur Psychotherapie bei Depressionen bei älteren Menschen in Hinblick auf die Verhaltenstherapie. Abgerundet wird das Heft durch Beiträge über die Wirkung und den Einsatz der Medien im Kontext Suizid sowie über E-mental health-Anwendungen für Menschen mit Depression bzw. Suizidgedanken. Abschließend lädt noch eine Buchrezension ein, sich näher mit dem Thema Sterben auseinanderzusetzen.

### Hier die Beiträge kurz etwas detaillierter

*Claudius Stein* beleuchtet in seinem Beitrag „*Die Psychodynamik der Suizidalität*“ die Wichtigkeit der Bedeutung von Suizidalität als interaktionelles Geschehen sowie das Beziehungsangebot als zentrales Element jeder Behandlung dieser. Er stellt Theorien zur Psychodynamik der Suizidalität dar mit den zentralen Themen von suizidalen Menschen wie etwa Aggression oder nahe Beziehungen. Kurze Fallvignetten illustrieren dabei den Theoriehintergrund.

*Lisa Gerstl* erläutert in ihrem Artikel „*Der Non-Suizid-Vertrag auf dem Prüfstand*“ Anwendung, Verbrei-

tung und Wirkfaktoren von Non-Suizid-Verträgen. Dabei erweist sich der unter die Lupe genommene Non-Suizid-Vertrag als Instrument, dessen Anwendung besonderes reflektiert erfolgen sollte. Implikationen für die Praxis bieten Unterstützung für die tägliche Arbeit mit suizidalen Patient\_innen.

*Mariia Lenherr* diskutiert in ihrem Artikel „*Zu Depression und transgenerational weitergegebenem Trauma: ein psychoanalytischer Kommentar*“ die mögliche Verbindung von Depression mit generationsübergreifend weitergegebenen Traumata und unternimmt den Versuch, Trauern und Melancholie voneinander abzugrenzen. Auch die Gruppenebene wird dabei nicht ausgespart, gesellschaftliche Relevanz nicht ausgeblendet. Somit ist das Kommentar auch ein Plädoyer für die Aufarbeitung der Vergangenheit.

*Gerald Gatterer* stellt mit seinem Beitrag „*Verhaltenstherapie bei depressiven Störungen im Alter*“ einen Überblick über die verhaltenstherapeutische Behandlung bei Depressionen im Alter zur Verfügung. Er ermöglicht dabei auch eine Auseinandersetzung mit Psychotherapie bei älteren Menschen im Allgemeinen mit großem Praxisbezug.

*Christiane Eichenberg* setzt sich in Ihrem Beitrag „*E-Mental Health Anwendungen für depressive und suizidale Menschen: Eine Übersicht*.“ mit Online-Anwendungen im Bereich Depression und Suizidalität auseinander. Es werden die verschiedenen Anwendungen im E-Mental-Health Bereich für depressive und suizidale Menschen übersichtsartig vorgestellt und ihre Chancen und Risiken anhand von Forschungsergebnissen kritisch reflektiert.

*Benedikt Till* und *Thomas Niederkrotenthaler* lassen uns über den „psychotherapeutischen Tellerrand“ blicken und klären in ihrem Artikel „*Medien und Suizid: der aktuelle Forschungsstand zum Werther- und Papageno-Effekt – eine Übersichtsarbeit*“ auf inwiefern suizidales Verhalten durch Suiziddarstellungen in den

A. Ramssl-Sauer (✉)  
 psychotherapie forum, Österreichischer Bundesverband für  
 Psychotherapie (ÖBVP), Wien, Österreich  
 oebvp.psychotherapieforum@psychotherapie.at

Massenmedien beeinflusst wird – positiv sowie negativ. Erfahren Sie unter anderem wie dieses Wissen auch für die Praxis sowie Medienarbeit genutzt werden kann und was sich hinter den Begriffen „Werther-Effekt“ und „Papageno-Effekt“ verbirgt.

Abschließend lädt *Alexandra Ramssl-Sauer* mit ihrer *Buchrezension des Buchs von René Reichel „Vom Sinn des Sterbens. Gedanken und Anregungen für den Umgang mit Sterben und mit Sterbenwollen“* ein, sich näher mit dieser komplexen Thematik auseinanderzusetzen. Das niederschwellig – auch mit kritischen Gesichtspunkten durchzogene – Buch bietet Anregungen für Betroffene, Hinterbliebene sowie professionelle Helfer\_Innen im Kontext unterschiedlichster Perspektiven.

Nach diesem kurzen Abriß des Inhalts dieser Ausgabe, möchte ich mich noch besonders bei den Autor\_innen, den Reviewer\_innen des Editorial Boards sowie bei meiner Mitherausgeberin Andrea Maria Hirzer sehr herzlich für die Unterstützung bei der Erstellung des Heftes bedanken.

Zudem möchte ich auf das seit einiger Zeit ins Leben gerufene Österreichische Suizidpräventionsportal

[www.suizid-praevention.gv.at](http://www.suizid-praevention.gv.at) hinweisen. Dieses wendet sich mit Informationen über Hilfsangebote an die drei Hauptzielgruppen: Personen mit Suizidgedanken, Personen, die sich diesbezüglich Sorgen um andere machen und Personen, die ihnen nahestehende Menschen durch Suizid verloren haben.

Nun bleibt mir nur noch Ihnen, geschätzte Leser\_innen, zu danken für Ihr Interesse an psychotherapie forum.

Mit den besten Grüßen,

Alexandra Ramssl-Sauer  
Herausgeberin der Ausgabe 3/4 2019 psychotherapie forum – gemeinsam mit Andrea Maria Hirzer

**Interessenkonflikt** A. Ramssl-Sauer gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

**Hinweis des Verlags** Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.